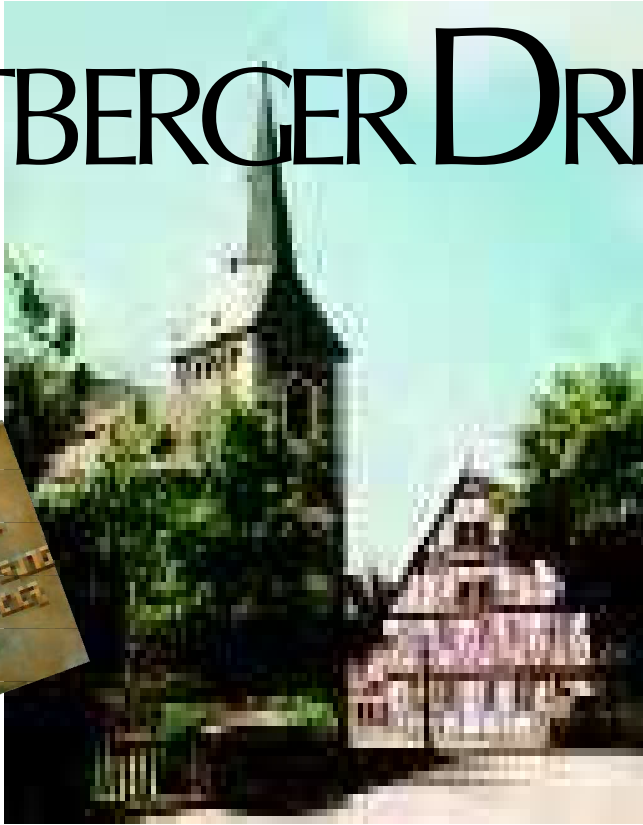


OTTBERGER DREHSCHEIBE

Jahrgang 2004
6. Ausgabe

Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergen e.V.



AUF EIN WORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zum Jahresende halten wir alle gerne Rückblick auf persönliche Dinge sowie Ereignisse in unserem Ort, die uns bewegt haben.

Höhepunkt war in diesem Jahr das 90jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr, Löschgruppe Ottbergen. Die Ottberger/-innen haben - mit Unterstützung des Wettergottes - zum Gelingen des Jubiläumsfestes wesentlich beigetragen.

Auch in 2004 hat die Kulturgemeinschaft mit ihren Veranstaltungen zur Pflege der Dorfgemeinschaft einen großen Beitrag geleistet. Aus diesem Veranstaltungsjahr ist das Orgelkonzert vom 14. November besonders hervorzuheben. Die Besucher dieses Konzertes werden sich noch lange an die hervorragenden Darbietungen der Solisten Michael Schmidt (Orgel) und Benedikt Marpert (Oboe) sowie unseres Kirchenchores Hl. Kreuz erinnern.

Zu erwähnen ist auch die von der Kulturgemeinschaft initiierte Hubertusmesse, die von den Jagdhornbläsern des Hegerings Brakel, unter Leitung von Bernhard Schmidt, festlich gestaltet wurde.

Am 4./5. Dezember fand auf dem Wiemers-Meyer'schen Hof der 2. Nikolausmarkt statt. Der Nikolaus reiste wie immer mit dem Zug an. Er wurde auf dem Nikolausplatz empfangen und mit Musik zum Wiemers-Meyer'schen Hof geführt.

Diese traditionelle Veranstaltung hat im Jahreskalender ihren festen Platz gefunden. Leuchtende Kinderaugen waren für die Verantwortlichen und Helfer der schönste Dank. Die Kulturgemeinschaft Ottbergen bedankt sich bei allen, die zum Gelingen des Marktes beigetragen haben. Nicht zuletzt durch ihren Einsatz kam eine vorweihnachtliche Stimmung auf, die kleine und große Besucher erfreute.

Die übrigen Veranstaltungen der Ottberger Vereine können an dieser Stelle nicht einzeln aufgeführt werden. Jedoch wissen wir zu würdigen, dass auch diese Aktivitäten mit viel Einsatz und Engagement durchgeführt wurden. Damit kamen viele Mitglieder, Freunde und Bekannte in den Genuss schöner und unvergesslicher Stunden. Auch hierfür allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Als neues Redaktionsmitglied konnten wir Ludwig Schaefer, Tensgründ 5, Tel. 8408, zur Mitarbeit gewinnen. Ab sofort wird er bei der technischen Erstellung unserer Zeitschrift mitarbeiten.

Allen Bürgerinnen und Bürgern wünschen wir ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr alles Gute, besonders Gesundheit und Zufriedenheit.

Walter Sonntag

WIEMERS-MEYER'SCHER HOF

Instandsetzung und Umbau des Wirtschaftsgebäudes

Sachstandsbericht von Walter Sonntag

Seit längerem beschäftigt sich die Kulturgemeinschaft Ottbergen mit der Instandsetzung und dem Umbau des Wirtschaftsgebäudes im Wiemers-Meyer'schen Hof in eine „Multifunktionshalle“.

Ausgangspunkt für dieses Vorhaben war die Tatsache, dass kein Ottberger Verein ein größeres Fest ohne Zelt feiern kann. Des weiteren fehlen geeignete Räumlichkeiten zur Durchführung kultureller Veranstaltungen. Aktivitäten früherer Jahre sind eingeschlafen, weil mit Schließung des Saales Knepper kein geeigneter Raum mehr zur Verfügung stand. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir den Umbau des Wirtschaftsgebäudes mit Nachdruck.

Untersuchungen durch Bauexperten haben ergeben, dass durch die ständige Einwirkung von Feuchtigkeit Schäden entstanden sind, die eine Erneuerung der Dacheindeckung und eine Teilsanierung des Dachstuhls zwingend erforderlich machen.

Nach intensiven Verhandlungen mit Bürgermeister Hecker, dem Techn. Beigeordneten Franke, den zuständigen Mitarbeitern des Bauamtes und der unteren Denkmalbehörde sowie dem Amt für Agrarordnung in Warburg wurde inzwischen grünes Licht für die erforderlichen Instandsetzungs- und Umbaumaßnahmen gegeben.

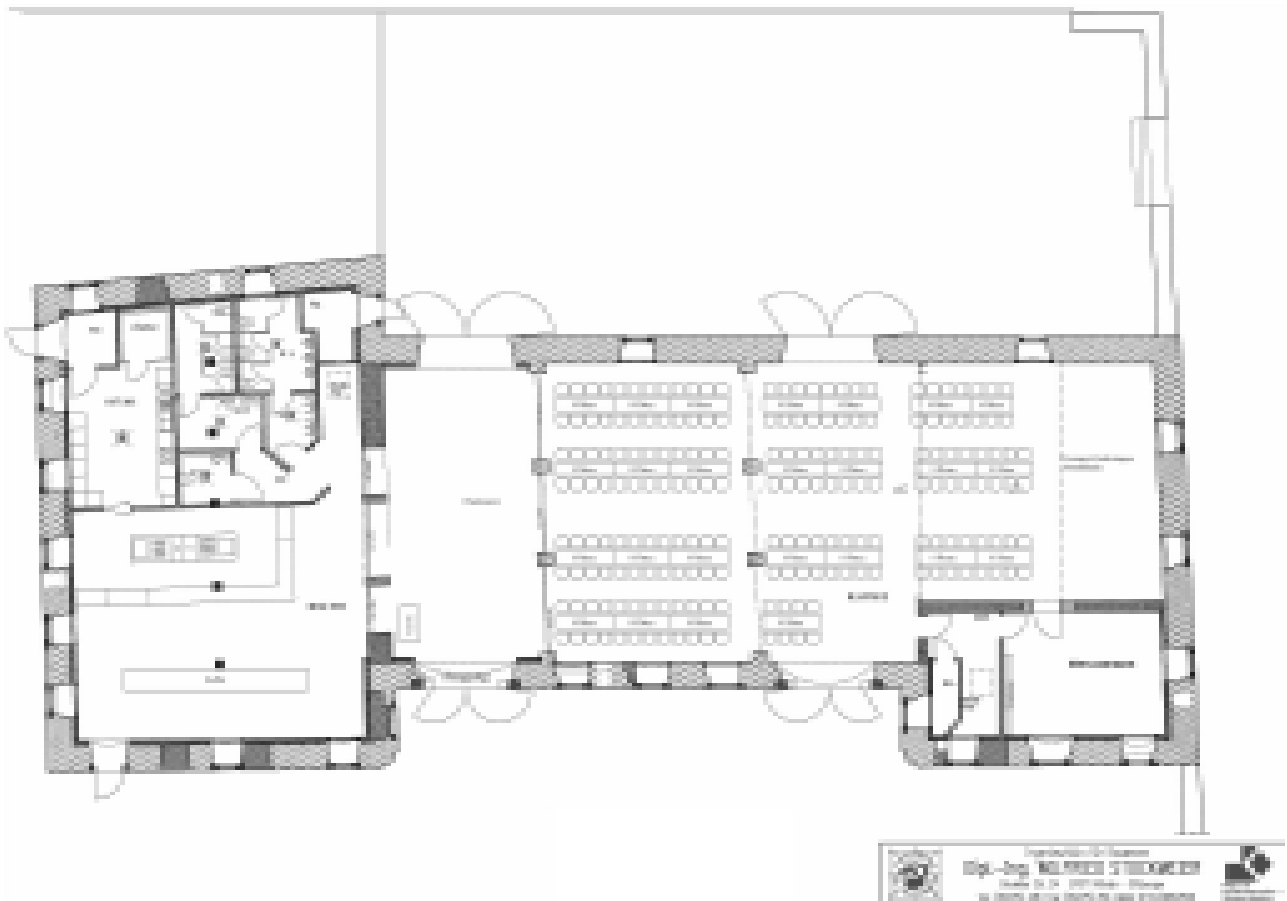
Das Ing.-Büro Stockmeier ist seit August d.J. mit der Planung beauftragt. Die Vorentwürfe sind den Ottberger Vereinen vorgestellt worden. Der notwendige Bauantrag liegt dem Stadtbauamt bereits vor.

Die Stadt Höxter hat als Eigentümerin des Gebäudes den notwendigen Förderantrag beim Amt für Agrarordnung gestellt. Die Bewilligung entsprechender Fördermittel, die auf drei Jahre verteilt zur Auszahlung kommen, liegt vor. Weitere öffentliche Mittel werden bei der Bezirksregierung in Detmold beantragt.

Die ersten beiden Bauabschnitte werden hauptsächlich von Fachfirmen ausgeführt. Es ist jedoch unerlässlich, dass bei der Umsetzung des gesamten Projektes erhebliche Eigenleistungen (Muskelhypothek) zu erbringen sind. Dabei geht es überwiegend um Aktivitäten, die alle Teile des Innenausbaus betreffen. Selbstverständlich werden wir dabei auch auf Spenden angewiesen sein! Über weitere Einzelheiten hierzu werden wir rechtzeitig informieren.

Im Laufe des Winters soll an Hand von Bauplänen allen Interessierten die Baumaßnahmen vorgestellt werden. Entsprechende Veröffentlichungen dazu entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.

Der nachstehende Grundriss, der Bestandteil des Bauantrages ist, soll einen ersten Einblick vom Projekt vermitteln.



AUSWERTUNG DER MEINUNGSUMFRAGE

Mit der letzten Ausgabe der „OTTBERGER DREHSCHLEIBE“ hatte die Kulturgemeinschaft eine Fragebogen-Aktion initiiert. Ziel der Aktion war es, mehr Informationen über die im Ort vorherrschenden Meinungen zu verschiedenen Themen zu bekommen.

Die Beteiligung an dieser Umfrage ist leider nicht in der erhofften Höhe ausgefallen. Davon unabhängig soll Ihnen die Auswertung nicht vorenthalten werden, obwohl sie nicht als repräsentativ anzusehen ist.

Erfreulich ist jedoch, dass von verschiedenen Beteiligten Hinweise und Vorschläge gemacht sowie Standpunkte vertreten wurden, für die sich eine „weitere Bearbeitung“ von den dafür Zuständigen lohnt.

Die Zusammenfassung der Antworten, Hinweise, Vorschläge und Meinungen stellt sich folgendermaßen dar:

Frage 1 „Ottberger Drehscheibe“

- die Dorfzeitung, die gerne gesammelt wird, soll in der jetzigen Aufmachung weiterhin erscheinen, *)
- die Themen sind richtig gewählt, jedoch z.T. zu sehr auf die Vergangenheit bezogen. *)

Vermisst werden Themen wie:

- Informationen aus den Sitzungen/Beratungen des Ortsausschusses, *)
- Vereins-Neugründungen,
- Bürger unserer Gemeinde,
- Naturschutzgebiete innerhalb des Gemeindegebietes,
- Frühjahrsputz- und Flur-/Feldreinigungsaktionen,
- Selbsthilfe,
- Gegenwartsprobleme und Familienpolitik,
- Erzählungen über Häuser.

Artikel/Beiträge, über die Beteiligte schreiben wollen:

- „Was ist aus unserer Schulklasse geworden?“
- „Ein Ottberger in Amerika - eine Amerikanerin in Ottbergen“.

Frage 2 „Ottberger Vereine“

- die Ottberger Vereine, deren Angebote sowie deren Ansprechpartner sind überwiegend bekannt, *)
- Interesse an Mitgliedschaften ist z.T. vorhanden, Kontakte zu Vereinen bestehen. *)

Frage 3 „Ortschaft Ottbergen“

An Ottbergen gefällt (+):

- die gute Infrastruktur, *)
- die schöne Landschaft, *)
- die offenen und freundlichen Menschen (Ottbergen wurde unsere Heimat),
- die verkehrsgünstige Lage,
- der Wiemers-Meyer'sche Hof und die Kirche.

An Ottbergen gefällt nicht (-) :

- die triste Ortsdurchfahrt, keine Blumen,
- der Straßenverkehr der B 64, *)
- die „Bauruine“ in der Nethestraße 22, *)
- der Zustand des alten Speichers in der Nethestraße, *)
- ein fehlender, gekennzeichnete Straßenübergang in Höhe des Landgasthofes Spalting,
- rücksichtslose Treckerfahrzeuge,
- ein fehlendes Angebot für Jugendliche,
- die Aktivitäten der örtlichen Politiker,
- das vorhandene Bordell,
- die schmutzigen Straßen,
- das gesamte Bahnhofsumfeld inkl. der vorhandenen Gebäude, *)
- die fehlende Sauberkeit der Bahnunterführung und die des Parkplatzes vor dem Friedhof, *)
- die Bushaltestelle des Dorfplatzes, die Unattraktivität des Dorfplatzes,
- der Zustand der Nethebrücke.

Frage 4 „Kultur“

Positive Darstellung folgender Veranstaltungen:

- Veranstaltungen der Vereine,
- Nikolausmarkt, *)
- Tag des offenen Denkmals mit der Vorstellung des Wiemers-Meyer'schen Hofes,
- Veranstaltung zum 125 jährigen Streckenjubiläum Ottbergen-Northheim.

Realisierbare Vorschläge:

- Renovierung des Treppenhauses im Bürgerhaus,
- Einbau eines Ventilators im großen Raum des Bürgerhauses,
- Ottberger Vergangenheit als Eisenbahnstandort öffentlich machen,
- Teilnahme an Ortsausschuss-Sitzungen.

Bei allen Teilnehmern der Befragung bedanken wir uns ganz herzlich. Sie können davon ausgehen, dass wir uns um Ihre Anliegen kümmern und versuchen werden, im Rahmen unserer Möglichkeiten entsprechende Änderungen herbei zu führen. Dazu bedarf es jedoch in vielen Fällen Ihrer Mitarbeit und die der zuständigen Gremien.

Wir werden Sie über die Umsetzung einzelner Maßnahmen zu gegebener Zeit informieren.

Unabhängig von der Fragebogenaktion sind wir auch weiterhin für Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge dankbar.

*) Mehrfachnennungen

22. FEBRUAR 1945

von Hans Nolte

Der 22. Februar 1945 ist für Ottbergen mehr als nur ein Datum der Zeitgeschichte. Er veränderte das Leben im Ort von einem Augenblick zum anderen so radikal, dass sich die noch lebenden Zeitzeugen mit Angst, Schrecken und Trauer an diesen Tag erinnern.

Auch fast 60 Jahre danach sind die verheerenden Zerstörungen, die von den Bombern der US-Airforce im Zuge der Luftangriffe angerichtet wurden, bei vielen Ottberger/-innen noch im Gedächtnis. Ziel der damaligen Luftangriffe war eigentlich die Zerstörung des Eisenbahnknotenpunktes Ottbergen. Getroffen wurden jedoch überwiegend Häuser der zum Steinäckern gehörenden Siedlungen und unschuldige, nicht am Krieg beteiligte Menschen.

Die Bomben legten dabei nicht nur Häuser in Schutt und Asche, sondern auch die Untertunnelung der Eisenbahn und Reichsstraße, die in diesen Zeiten von Anwohnern gerne als schützender „Bunker“ in Anspruch genommen wurde.

90 Menschenleben und etwa 60 Verletzte forderte der Luftangriff am 22. Februar 1945 auf Ottbergen!



Südeingang des Tunnels am Sprung



Die zerstörten Häuser Kanand, Naumann, Tegethoff und Fromme

Kann es eine Dorfgemeinschaft schlimmer treffen? Dieses schreckliche Ereignis darf nicht in Vergessenheit geraten! Die Kulturgemeinschaft hat sich deshalb vorgenommen, diesem außerordentlich wichtigen Jahrestag besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Geplant ist eine Ausstellung (Fotos und sonstige Zeitdokumente) im Rahmen einer „Gedenkfeier“.

Damit soll insbesondere jüngeren Gemeindemitgliedern, die nicht Zeitzeugen der damaligen Ereignisse waren, dieser schwarze Tag näher gebracht werden.

Die Kulturgemeinschaft bittet deshalb darum, möglichst alle noch vorhandenen Zeitdokumente für diesen Anlass den Redaktionsmitgliedern der DREHSCHIEBE oder dem Vorstand kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Nur wenn genügend Dokumente vorhanden sind, lohnt eine Ausstellung.

Es ist selbstverständlich, dass sämtliche Leihgaben zurückgegeben werden.

Vorab bedankt sich die Kulturgemeinschaft für Ihre Hilfe.

INFORMATIONEN AUS DEM ORTSAUSSCHUSS

von Bernhard Scheideler

In seiner konstituierenden Sitzung hat der Ortsausschuss am 25. November d. J. Manfred Schelhorn (CDU) erneut zum Vorsitzenden des Ortsausschusses gewählt.

Mit Dank wurde nach 16jähriger Tätigkeit Friedrich Schmitz als Bezirksverwaltungsstellenleiter verabschiedet. Als sein Nachfolger ist Helmut Menne, Am Grünenberg 4, Tel. 05275/410, vom Ortsausschuss einstimmig vorge-

schlagen worden. Die Bestätigung dieses Vorschlages erfolgte inzwischen durch einen entsprechenden Beschluss des Rates der Stadt Höxter.

Für den langjährigen Schiedsmann Heinz Knipping, der ebenfalls mit lobenden Worten aus seinem Ehrenamt entlassen wurde, konnte dem Rat der Stadt Höxter noch kein Nachfolger vorgeschlagen werden.

80 JAHRE

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLAND

IN OTTBERGEN

von Annette Barkhausen

Wir, die Katholische Frauengemeinschaft Ottbergen, haben in diesem Jahr unser 80jähriges Jubiläum gefeiert. Das war Anlass genug, die verdienstvolle Geschichte unserer Gemeinschaft, die am 24. Juni 1924 gegründet wurde und sich einige Jahrzehnte „Mütterverein“ nannte, zu vergegenwärtigen.

In einem Gottesdienst am 1. Advent und einem gemütlichen Beisammensein im Kurhaus in Bruchhausen haben wir dieses Jubiläum mit unseren Mitgliedern gefeiert.

Das Ziel unserer Gemeinschaft besteht darin, aus der jahrein, jahraus gewohnten Alltäglichkeit unseres Lebens herauszutreten und neue Akzente zu setzen. Wir wollen über Vergangenes nachdenken und Zukünftiges in den Blick nehmen und dafür den Weg bereiten. Dies im Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft von vielen Frauen zu können, macht uns Freude.

Von den um 1900 gegründeten Müttervereinen bis zur Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland, kfd, war es ein langer Weg, den viele Generationen von Frauen vor uns gestaltet haben und der sie geprägt hat. Die katholischen Mütter trafen sich zunächst in Gebets- und Tatgemeinschaften und schöpften daraus Kraft. In ihrer Sorge um Familie, Benachteiligte ihres Wohn- und Lebensumfeldes und auch um die Kirche übernahmen sie caritative und soziale Aufgaben. Später wuchs auch die den Frauen damals nicht unbedingt zugemutete

Bereitschaft, politische Verantwortung für Gemein- und Staatswesen zu übernehmen. In allen Phasen war es Inhalt und Ziel der Verbandsarbeit, Frauen für ihre vielfältigen Aufgaben zu bilden und zu stärken. Mitglied in einem so großem Verband (ca. 700.000 Mitglieder) wie der kfd zu sein, bedeutet ganz allgemein, einer Gemeinschaft von Frauen anzugehören, die Kirche und Gesellschaft mitgestaltet und in der Frauen sich gegenseitig unterstützen.

Dies versuchen auch wir, die Frauen der kfd Ottbergen, mit unseren 260 Mitgliedern und einem ehrenamtlichen Mitarbeiterinnenkreis von 26 aktiven Frauen. Wir stellen jährlich ein gemischtes Programm auf, in dem für alle Altersstufen unserer Frauen unterschiedliche Angebote gemacht werden.

Unser wichtigstes Anliegen ist es, Gemeinschaft zu ermöglichen, wo sich alle Frauen begegnen können, um sich in ihren Gedanken auszutauschen. Mit den verschiedenen Diensten versuchen wir unsere gemeinsame Glaubensüberzeugung in Kirche und Gesellschaft aktiv zu leben.

Von dieser Stelle grüßen wir, Vorstand und Mitarbeiterinnen, alle Frauen mit einem herzlichen Dankeschön für ihre bisherige Treue zur kfd, ihre ehrenamtliche Mitarbeit und ihr vielfältiges Interesse. Wir wünschen uns auch weiterhin viele erfreuliche Begegnungen und gemeinsame Aktionen in unserer Gemeinde.



Pastor Wilke mit Vorstand und ehrenamtlichen Helferinnen der kfd

FIRMEN IM WANDEL DER ZEIT

DIE APOTHEKEN IN OTTBERGEN

Von der ersten Filialapotheke bis zur heutigen MARIEN-APOTHEKE

von Rüdiger Gröger und Bernhard Scheideler

Nach dem Zweiten Weltkrieg eröffneten in Ottbergen die praktischen Ärzte Dr. med. Arno Trieloff (1945) und Dr. med. Georg Faupel (1946) ihre Praxen. Dr. Trieloff schloss 1949 seine Praxis. Im gleichen Jahr ließ sich Dr. med. Alois Gemmeke, der seit 1947 in Wehrden praktizierte, in Ottbergen nieder.

Die Niederlassung dieser Ärzte war für den Kreisapotheker Dr. Finke aus Höxter ausschlaggebend, bereits 1947 im Einvernehmen mit dem Kreisarzt, in Ottbergen die Einrichtung einer Apotheke vorzuschlagen. Da eine Vollapotheke aufgrund der Einwohnerzahl der Orte Ottbergen, Bruchhausen und Amelunxen als nicht existenzfähig angesehen wurde, schlugen die zuständigen Gremien die Einrichtung einer Filialapotheke vor.

Am 20. Oktober 1949 beantragte die Apothekerin Ilse Ellinghaus, Beverungen, beim Regierungspräsidenten in Detmold die Einrichtung einer Zweig-Apotheke in Ottbergen. Nach einer positiven Entscheidung wurde am 1. Juli 1950 eine Filiale der Liborius-Apotheke Beverungen in Ottbergen in der Bahnhofstraße 11 (Haus Pohlschmidt) eröffnet.

Im Frühjahr 1954 schrieb die Bezirksregierung Detmold eine Warte-Apotheke für Ottbergen aus. Das Recht zur Eröffnung dieser Apotheke wurde vom Arbeits- und Sozialminister NRW am 10. Dezember 1954 dem Apotheker Aurelius Gröger aus Warburg verliehen. Am 1. April 1955 übernahm er den Apothekenbetrieb in der Bahnhofstraße um bereits am 1. Februar 1956 die neue Marien-Apotheke zu eröffnen. An die Entwicklung der Marien-Apotheke erinnert sich unser heutiger Apotheker und Hauptautor dieses Artikels wie folgt:

„Meinem Vater, Aurelius Gröger, wurde im Dezember 1954 die Genehmigung auf Errichtung einer Vollapotheke in Ottbergen erteilt. Dies war für NRW die letzte staatlich genehmigte Apotheke, weil kurz darauf das Gesetz über die Niederlassungsfreiheit in Kraft trat. Im Vorfeld begab sich mein Vater zum Bürgermeister Johannes Kirchhoff, um sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Dorfes Ottbergen zu informieren. Herr Kirchhoff honorierte das mit den Worten: „Das ist sehr gut, dass Sie zu mir kommen und nicht in die Kneipe gehen, um sich zu erkundigen. Sie werden einen schönen Bauplatz für Ihre Apotheke bekommen!“

In der Zeit wurde die Siedlung „Holtschen Woort“ erschlossen und durch den Weitblick des Bürgermeisters und des Gemeinderates zum wirtschaftlichen Zentrum von Ottbergen – eingebunden in eine Siedlergemeinschaft – ausgebaut. Es entstanden die Arztpraxen der Allgemeinmediziner Dr. Faupel und Dr. Gemmeke, die Zahnarztpraxis des Dentisten Hilkenbach, die Tierarztpraxis Dr. Goerig, die Tischlerei Dudek, das Elektrogeschäft Kirchhoff, der Malerbetrieb Behr, die Spar- und Darlehnskasse, der Kindergarten und die MARIEN-APOTHEKE meines Vaters.

Nach Eröffnung der MARIEN-APOTHEKE (diesen Namen hatte bereits die erste Apotheke meines Vaters in Schlesien) am 1. Februar 1956 in einem straßenmäßig noch unerschlossenen Baugebiet haben mein Vater und ich jeden Morgen ab 6.00 h einen Patt bis zur Bundesstraße befestigt. Wir holten in einer Schubkarre Lokomotivschlacke von der Kippe – jetzt Spielplatz Raiffeisenstraße – und befestigten damit den Fußweg zur Apotheke, denn zwei Jahre lang fuhrten die Baufahrzeuge, um nicht im Morast der unbefestigten Straße zu versinken, mit einer Seite über „unseren“ Patt, wobei dieser immer wieder verschmutzte. Als dann endlich mit den Straßenbauarbeiten begonnen wurde, konnten wir aufatmen.

Das Wirtschaftswunder hatte begonnen und auch unsere Gemeinde erfasst. Ottbergen, selbständig und reich, hatte all die Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe, Geschäfte und Lokale, die das Leben in einem Dorf durchaus angenehm machten.

In dieser Zeit war es noch einfach Informationen zu erhalten, und wenn nötig, in der Gemeinde zu verbreiten. Eine Durchfallepidemie – die Ottberger Krankheit – erkannte der Apotheker zuerst. Mein Vater verständigte den Bürgermeister und der ließ diese oder andere Nachrichten durch den Gemeindediener, Herrn Stiewe, ausrufen. „Achtung, Achtung, Bekanntmachung ...“ Ja, er hatte ein Megaphon (wo ist das nur?!)

Durch die liebenswerte Art meines Vaters und das blühende Leben der Gemeinde, sowie durch die vielen Kinder, die damals geboren wurden, entwickelte sich die Apotheke zu einem festen Bestandteil von Ottbergen und den Nachbardörfern.

Manch lustige Ereignisse lockerten den Alltag auf, die alle zu genießen wussten. In Erinnerung ist mir folgende Geschichte geblieben: Der Malermeister Wiehe, eines der vielen Ottberger Originale, sollte mit seiner schönen Stimme eine Soloarie singen. Da er sich am Vortag heiser geredet hatte, ging er hilfeschend zu Dr. Faupel, der ihm „Carusolletten“ verordnete. Der Apotheker half dann irgendwie.

Im April 1972 übernahm ich die Apotheke meines Vaters, baute an, gestaltete die Geschäftsräume grundlegend um und passte sie den Erfordernissen der Zeit an. Weitere Veränderungen des Verkaufsraumes schlossen sich im Laufe der Jahre zwanglos an. Den Strukturwandel der Ortschaft – Schließung des Bahnhofs Ottbergen – hat die Apotheke gut überstanden. Ich hoffe, dass nach meinem Ausscheiden zum Jahresende neben der ärztlichen auch die pharmazeutische Betreuung weiterhin gewährleistet sein wird.

Abschließend möchte ich mich auf diesem Wege bei all denen bedanken, die ihrer MARIEN-APOTHEKE in Ottbergen stets die Treue gehalten haben.“

WIR STELLEN VOR:

Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bruchhausen

von Pfarrer Gunnar Wirth

Ein Presbyterium ist, wenn man es direkt aus dem Griechischen übersetzt, der Ältestenrat. Wenn es um das Leitungsgremium einer evangelischen Kirchengemeinde geht, hat das heute nur noch wenig mit dem Lebensalter zu tun, da ist wohl mehr die Würde der Mitglieder gefragt.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bruchhausen leitet eine der ältesten evangelischen Kirchengemeinden im Umkreis. Es vertritt die Interessen von rd. 600 evangelischen Christen in Bruchhausen und Ottbergen.

Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde in all ihren Belangen und wirkt bei Entscheidungen des Kirchenkreises und der Landeskirche mit. Das ist ein besonderes Kennzeichen der evangelischen Kirche, dass Pfarrer/-innen und Presbyter/-innen gemeinsam und mit gleicher Stimme über alle Fragen beraten und beschließen, die die Kirchengemeinde angehen.

In aller Regel werden der Pfarrer oder die Pfarrerin vom Presbyterium gewählt. Pfarrer/-innen und „Laien“ beraten und entscheiden mit gleicher Stimme. Das entspricht der evangelischen Überzeugung vom „Priestertum aller Gläubigen“, nach der Pfarrerinnen und Pfarrer zwar besondere Aufgaben haben, aber keine besondere Stellung.

Das Presbyterium entscheidet u.a. über:

- den Haushaltsplan,
- Reparaturen an den Gebäuden,
- Kollekten und Arbeitsverträge,

- Gemeindeveranstaltungen,
- pastorale Fragen, wie die Liturgie der Gottesdienste und Amtshandlungen,
- die Zulassung zum Heiligen Abendmahl und zum kirchlichen Wahlrecht,
- die Aufnahme in die evangelische Kirche usw.

In Westfalen werden die Presbyterinnen und Presbyter von der Gemeinde auf acht Jahre gewählt. Alle vier Jahre scheidet die Hälfte von ihnen aus; eine Wiederwahl ist allerdings möglich. So soll eine kontinuierliche Arbeit in diesem wichtigen Leitungsgremium gewährleistet bleiben. Die Arbeit ist selbstverständlich ehrenamtlich.

Zur Zeit gehören in der Evangelischen Kirchengemeinde Bruchhausen folgende Mitglieder dem Presbyterium an:

Gerda Diederichs,
Walter Diederichs,
Katrin Heitkemper,
Werner Ide,
Krystyna Ohm,
Daniel Plath,
Claudia Wiemers-Meyer,
Gerhard Wittke und
als Vorsitzender Pfr. Gunnar Wirth.

Zur Erledigung all dieser Aufgaben tritt das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bruchhausen jährlich etwa zehn- bis zwölfmal zusammen.

PERSÖNLICHES

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Friedrich Wiesemann

Am 16.11.2004 wurde dem 75jährigen gebürtigen Ottberger Friedrich Wiesemann das Bundesverdienstkreuz am Bande vom Bürgermeister der Stadt Dortmund im Auftrage des Bundespräsidenten Johannes Rau verliehen.

Im Rahmen einer Feierstunde im Dortmunder Rathaus wurde unser „Fritz“ für seine Leistungen als aktives Mitglied in der St. Peter Canisius-Gemeinde Dortmund-Husen sowie als Vorsitzender der Caritas-Konferenz Dortmund-Husen gewürdigt. Sein Einsatz für Migranten und Menschen in schwierigen Situationen sowie die Unterstützung der Aktion „Familien helfen Familien“ wurden in der Laudatio besonders erwähnt. Außerdem hat sich Friedrich Wiesemann in den 70er Jahren als CDU-Mitglied bei der kommunalen Neugliederung für die Eingemeindung der heutigen Stadtteile Husen und Kurl in die Stadt Dortmund engagiert.

Neben seiner Ehefrau Magdalena und allen Kindern zählten Freunde, ehemalige Kollegen und Wegbegleiter bei seinen verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten zu den ersten Gratulanten im Rathaus.

Zu dieser besonderen Auszeichnung gratuliert nachträglich auch die Kulturgemeinschaft Ottbergen recht herzlich.



Der Ordensträger nach der Auszeichnung mit seiner Ehefrau

Veranstaltungskalender

Januar bis Juni 2005

- 07.01. Salto 64
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 08.01. Spielmannszug im Heimatschutzverein
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 15.00 Uhr
- 08.01. Fischereiverein
Mitgliederversammlung im Gasthof Knepper, 19.30 Uhr
- 15.01. MGV „Eintracht“
Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 19.01. Kirchenchor Hl. Kreuz
Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum, 19.45 Uhr
- 22.01. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Einsammeln der Weihnachtsbäume, ab 9.00 Uhr
- 22.01. Freiwillige Feuerwehr
Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 26.01. Katholische Frauengemeinschaft (kfd)
Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum, 19.45 Uhr
- 29.01. TuS Ottbergen
Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 12.02. Heimatschutzverein
Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 19.02. Fischereiverein
1. Nethereinigung, Nethebrücke, 8.30 Uhr
- 26.02. Kulturgemeinschaft
Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 05.03. Spielmannszug im Heimatschutzverein
Nethepokalschießen auf dem Schießstand, 14.00 Uhr
- 12.03. Heimatschutzverein
Kompanievergleichsschießen auf dem Schießstand
- 19.03. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Jahreshauptversammlung im Haus Silberteich, 19.30 Uhr
- 27.03. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Osterfeuer, Stoot, 19.00 Uhr
- 16.04. Fischereiverein
2. Nethereinigung, Nethebrücke, 8.30 Uhr
- 23.04. Tennisverein Ottbergen-Bruchhausen
Saisonöffnung, Tennisplatzanlage
- 30.04. Kulturgemeinschaft
Maibaumaufstellung, Wiemers-Meyer'scher Hof, 19.00 Uhr
- 01.05. TuS Ottbergen
27. Volkswandertag, Wiemers-Meyer'scher Hof, 9.00-11.00 Uhr
- 07.05. Fischereiverein
Anangeln, Nethebrücke 14.00 Uhr
- 13.-15.05. Heimatschutzverein
Discofete im Festzelt am Anger, 20.00 Uhr
- 14.05. **Verabschiedung der Majestäten im Festzelt am Anger, 20.00 Uhr**
- 15.05. **Königsschießen, Antreten am Gasthof Knepper, 12.30 Uhr**
- 16.05. Tennisverein Ottbergen-Bruchhausen
Pfingstturnier, Tennisplatzanlage
- 22.05. Männergesangsvereine „Eintracht“ Ottbergen und „Concordia“ Bruchhausen
1. Konzertsingen im Kurmittelhaus Bruchhausen, 17.00 Uhr
- 05.06. MGV „Eintracht“
Frühwanderung, 7.00 Uhr
- 10.06. Heimatschutzverein
Offiziersversammlung auf dem Schießstand, 19.00 Uhr
- 12.06. Heimatschutzverein
Exerzieren auf dem alten Sportplatz, 14.30 Uhr
- 24.-26.06. Sportgemeinschaft Ottbergen-Bruchhausen
Sportfest auf dem neuen Sportplatz



Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen
 Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
 Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
 Hans Nolte, Gronefeldweg 7, Tel. 987031
 Ludwig Schaefers, Tensgrund 5, Tel. 8408
 Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385
 Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter

Die Zeitungen werden kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung. Die Druckkosten werden durch Spenden gedeckt.
 Spendenkonten der Kulturgemeinschaft:
 Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50, Kto 8 565 145,
 Volksbank Paderborn-Höxter
 BLZ 472 601 21, Kto. 3 001 625 700